



Otto Freyer

(ANG, 2005-3565)

* 9.3.1894 (Stuttgart), † nicht bekannt
Kaufmann; Wehrmacht; Kommandant des AL Kaltenkirchen
des KZ Neuengamme; auf eigenen Wunsch an die Front
zurückversetzt.

Otto Freyer

Otto Freyer, geboren am 9. März 1894 in Stuttgart, absolvierte eine kaufmännische Lehre. Er war im Ersten Weltkrieg vier Jahre Frontsoldat in Frankreich, zuletzt im Rang eines Leutnants. Er kehrte nach Stuttgart zurück, wo er das Geschäft der Eltern übernahm. Im August 1939 wurde er als Hauptmann und Kompanieführer im Landeschützenbataillon 411 in Biberach/Baden zur Wehrmacht einberufen.

Arbeitsplatz KZ

Im Sommer 1944 wurde Freyer zum SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt abkommandiert und von dort am 1. August 1944 in den KZ-Dienst nach Neuengamme versetzt mit der Berechtigung „zum Tragen der Dienstgradabzeichen eines Hauptsturmführers der Reserve der Waffen-SS“. Freyer reichte mehrmals Versetzungsgesuche zurück zur Wehrmacht ein. Der Kommandant des KZ Neuengamme, Max Pauly, beauftragte ihn daraufhin zunächst mit der Führung eines Exekutionskommandos, wahrscheinlich eine Maßnahme, um Freyer „abzuhärten“. Nach eigenen Aussagen Freyers war er auch nach dieser Woche nicht für die Verwendung im Stammlager geeignet, Pauly bezeichnete ihn als „hoffnungslosen Fall“. Freyer wurde im September 1944 als Lagerführer in das Außenlager Kaltenkirchen versetzt – eine ungewöhnliche Maßnahme, da er hier als Verantwortlicher eine noch exponiertere Stellung hatte. In

Kaltenkirchen mussten Häftlinge für die Luftwaffe einen Militärflugplatz ausbauen. Der Lagerführer Freyer wurde von den Häftlingen als menschlich geschildert. Tatsächlich scheint er mehr Zeit in dem dem Lager gegenüber gelegenen Ortsteil Springhirsch mit Zivilpersonen, vor allem Frauen, verbracht zu haben als im Außenlager. Eine Bekannte aus dem Ort erinnert sich, dass ihm gelegentlich die Tränen gekommen seien, wenn er über das Lager gesprochen habe. Die häufige Abwesenheit Freyers ließ jedoch den anderen SS-Männern in Kaltenkirchen freie Hand zu brutalem Verhalten gegenüber den Häftlingen.

Im Januar 1945 wurde Freyer durch den ebenfalls von der Wehrmacht in den KZ-Dienst überstellten Bernhard Waldmann als Kommandant abgelöst und kehrte zum Landeschützenbataillon nach Biberach zurück. Im April 1945 geriet er in französische Kriegsgefangenschaft.

Nach Kriegsende

Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft im Dezember 1945 wurde ein Spruchgerichtsverfahren wegen Freyers Mitgliedschaft in der SS durchgeführt, das ihn in dieser Hinsicht entlastete. Über seinen weiteren Lebensweg ist nichts bekannt.



Otto Freyer, 1944.

*Foto: unbekannt. (Privatbesitz;
ANg, 2005-3565)*

Die SS-Stammkarte Freyers enthält lediglich den Hinweis auf die Umstellung seines Wehrmachtsdienstgrades auf den entsprechenden Rang der Waffen-SS.

(BArch, BDC/SSO, Freyer, Otto, 9.3.1894)

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h. amtl.	Eintritt in die SS: Eintritt in die Partei:		Dienststellung	von	bis	h. amtl.
U Stuf.		Kl. Neuenhammer				9 3 34		Stel. Offiz. d. Wehrm. seit:			
O Stuf.						Otto Freyer		Leutnant			
hpt. Stuf.	1.8.44					Größe: Geburtsort:		Ob.-Leutn. Hauptm. z. V. Major Oberstlt. Oberst Generalmaj.			
Stabaf.						SS-J.A. Winkelzüge:	SS-Sportabzeichen Olympia				
O Stabaf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Sahnenabzeichen				
Sta.						Blutorden Gold. SS-Abzeichen	Reichsportabzeichen D. L. R. G.				
Oberf.						Gold. Parteiabzeichen Bauernabzeichen	SS-Erfahrungsabzeichen				
Beif.						Totenkopfcross	D. A. d. NSDAP.				
Geuf.						Ehrendegen					
O Geuf.						Julleuchter					
SS-Rang:		Familienstand:				Beruf:	erlernt	lehrt			
		Ehefrau:	Mädchenname	Geburtsort	Lab.-ort	Arbeitgeber:					
		Parteilogenoffiz. Tätigkeit in Partei:				Volksschule	höhere Schule				
		Religion:	A. R.			Sach- od. Gem.-Schule	Technikum				
		Religion:	A. R.			Handelschule	Hochschule				
		Religion:	A. R.			Sonstige:					
		Religion:	A. R.			Sprachen:					
		Religion:	A. R.			Führerlehre:					
		Religion:	A. R.			Nationalpolit. Erziehungsanstalt für Kinder:					
		Religion:	A. R.			SS-Nachweis:					
		Religion:	A. R.			Lebensbahn:					
		Religion:	A. R.								

Berechtigter zum Fragen
des Dienstgrades auf einen eines
Hauptsturmführers der Wehrm.
Waffen 1.8.44

Bericht des ehemaligen Häftlings und Lagerältesten im Außenlager Kaltenkirchen Johannes Wehres vom 13. Februar 1946. Auch der Nachfolger Freyers im Außenlager Kaltenkirchen, Bernhard Waldmann, war von der Wehrmacht in den KZ-Dienst überstellt worden:

Im Oktober 1944 kamen wir mit 500 Häftlingen vom Lager Neuengamme in das Außenlager Kaltenkirchen. Lagerführer war SS-Hauptsturmführer Freier, früher Hauptmann der Wehrmacht. Freier behandelte alle Häftlinge, gleich welcher Nationalität, menschlich. Unter seiner Leitung war das Lagerleben für uns Häftlinge [...] erträglich. Freier wurde auf seinen Wunsch wieder zur Wehrmacht zurückkommandiert und sein Nachfolger wurde der SS-Hauptsturmführer Waldmann aus Lünen/Westfalen. [...] Alle Erleichterungen für uns Häftlinge, die wir mit Hilfe von Freier erreicht hatten, wurden abgeschafft. Waldmann glaubte, alles umstoßen zu müssen. Die bestehende Arbeitszeit von 8 Stunden erhöhte Waldmann [...] auf 10 bis 12 Stunden. Die Verpflegungssätze wurden reduziert. [...] Die unterschlagenen Lebensmittel wanderten in die Küche der DAF [Deutsche Arbeitsfront] und OT Bauleitung [Organisation Todt] oder zu Waldmann.